

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

142 - 1293 Juli 5: Abt Bertold von Murbach verleiht Johann zu Rhein (?), Gottfried von Tußlingen und Hermann zu Sode alle Güter seines Klosters zu Biengen

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

der priolin uñ dem convente ze Adelnhusen ze hande uñ niezende vúr lidig eigen ane das holz (da gant einlif phenninge von) uñ eine mattun (davon gant drie phenninge jergeliches zinses) umbe siben uñ zwenzig marke lötiges silbers geweges ze Friburg. Uñ ist der selbe Peter des selben silbers ganzeliche uñ sinú kint von inen gewert. Uñ hant öch der selbe Peter uñ sinú kint das vor-⁵genante güt den vorgeantenden der priolin uñ dem convente ufgegeben uñ gevertiget ze Friburg under der rihtelöben an offenem gerihte mit urteile. An dem selben gerihte seiten harumbe der kinde nehisten mage uñ sallüte: her Burchart der Tvrner, her Lútfrit Atschier, der Zilige^a, der Strófer, Herman Wollebe uñ Hug von Túselingen uf iren eit, das es den selben kinden besser¹⁰were getan denne vermitteln. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren her Johannes der Morser, her Johannes Kúcheli, her Rúdolf der Rintkófe ritter, her Rúdolf Wollebe, Wernher der zimberman uñ ander erber lúte genúge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig¹⁵ uñ drú jar, an dem nehisten samestage vor sante Johannes mes ze súnegihten.

142

1293 Juli 5

Abt Bertold von Murbach verleiht Johann zu Rhein (?), Gottfried von Tußlingen und Hermann zu Sode alle Güter seines Klosters zu Biengen.

Or. Stadtarchiv: XVI D (Ausw. Klöster). Siegel fehlt, Einschnitte für Perg.-²⁰Streifen. Rückvermerk (14. Jh.¹): über daz güt ze Biengen von dem apte von Mvrbach.

*Geschrieben von derselben Murbacher Hand wie Bd. 1 n. 355; also Ausstellerherstellung. Ganz evident ist mit Ausnahmen (wie zì hier statt ze und zer dort) auch die sprachliche Übereinstimmung, die wiederum beweist, daß der Schreiber²⁵ der Urkunde auch ihr Verfasser war. Daraus erklärt es sich wohl, daß die mittelhochdeutschen Formen in dieser dafür ziemlich späten Urkunde noch so rein sich vorfinden. Manche Formen sind vielleicht dialektisch bedingt. Die archivalische Provenienz ist nicht mehr zu klären (vgl. die diesbezügliche Bemerkung Bd. 1 Einleitung S. IX).*³⁰

Zur Sache vgl. Bd. 1 n. 73; ferner H. Büttner im Elsaß-Lothringischen Jahrbuch 18, 317.

Wir Berhtold von gotz gnaden abbit zi Murbach tûn allen den kunt, die disen brief sehent oder horent lesen, das^a wir hern Johanse von Richinsein², Gôtphirde von Tusilingen und Hermanne zi Sode³ alles unsirs gotzhusis güt,³⁵

141 ^a Unterscheidungszeichen nach Zilige fehlt, ist aber anzunehmen. Vgl. Geiges Schauinsland 40, 68

142 ^a im Or. dc

¹ von derselben Hand wie die ältesten Rückvermerke auf den Urkunden des Heiliggeistspitals ² Zu diesem Namen s. n. 143 Note 1. ³ Name von⁴⁰ der Wohnstätte (zem sode = ad puteum). Näheres bei Socin MN., S. 391. Das Geschlecht ist in und um Basel vertreten.

das^a in dem banne zi Biengin lit und derzu hōrit, zi rehtim lehin nach unsirs gotzhusis giwonheit han virluhin, das^a virnasit⁴ und uns givallin ist mit rehte. Das dis war si, darumb han wir in disen brief mit unsirm insigile gigen bisigilt. Dirre brief wart gen, do man zalte von gotz giburte tusing⁵ zwei hundirt 5 núnzig und dru jar, do hōmanod vunftegig was^b.

143

1293 Juli 5

Johann zu Rhein (?), Ritter, Gottfried von Tußlingen und Hermann von Sode reversieren über n. 142.

Or. Departementsarchiv Kolmar: Kloster Murbach, Lehensarchiv Cart. 25, 3.
 10 Siegel an Perg.-Streifen: 1. rund (30). Im Schild Löwe. ☒ SIGILLUM IOHANI^a · DE · RHENEIN^b; 2. rund (34). Im Schild sechsspeichiges Rad. ☒ SI · GOTFRIDI · D · TVSELINGN; 3. (Bruchst.) schildförmig (55|35): 5fach gespalten. ... RMAARI · ZE · ...^c — Abschr. (17. Jh.) in einer „Registratur der Reichen von Reichenstein Lehen“¹ ebd. Cart. 25 Nr. 1.
 15 H. Pfannenschmid in: Alemannia 22 (1894), S. 64 (ungenau); Wilhelm Corp. altd. OU., Lfg. 22, n. 1775.

Geschrieben und verfaßt vom selben Schreiber wie n. 142 (s. die dortige Vorbemerkung), also Empfängerherstellung des Abtes von Murbach. Wegen der sprachlichen Besonderheiten ist der ganze Wortlaut wiedergegeben. Die
 20 Schreibfehler: „Richenstein“ bzw. „Richinstein“ (in n. 142) statt „Richenshein“ und „rihter“ statt „Ritter“ sind schwer zu erklären (vgl. Anm. 1), zumal der Name auch in der Siegellegende unrichtig ist. In formaler Hinsicht ist n. 142 als Vorlage unzweifelhaft (durch den Kleindruck ersichtlich). n. 142 fehlt bei Wilhelm Corp. altd. OU.

Wir Johans von Richinstein² ein rihter^{d3}, Gōphirt^e von Tusilingin und Herman zi Sode tuon allen den kunt, die disen brief sehent oder hōrent lesen,

142 ^a s undeutlich⁴ Zu diesem Wort s. Anm. 4 von n. 143.⁵ typische Dialektform

143 ^a die letzten 4 Buchstaben undeutlich und unscharf ^b das erste N undeutlich, der zweite Schaft anscheinend verbessert; das zweite E ebenfalls undeutlich und anscheinend auch verbessert ^c Nach Pfannenschmid (a. a. O.) war damals auch dieses Siegel noch gut erhalten. ^d vielleicht verschrieben statt ritter (vgl. Anm. 2). Zu „Richter“ würde man noch den Namen des Ortes erwarten, wo der Genannte Richter war. ^e sic

35 ¹ Dieser Eintrag beruht auf einer späten, offenbar auf den Schreibfehlern in n. 142 und 143 fußenden Verwechslung. Die Reich von Reichenstein hatten andere Lehen von Murbach. Aufschluß darüber gibt das Lehenbuch des Klosters Murbach aus dem 14. Jahrhundert (a. a. O. Serie H: Livre des fiefs de Murbach) fol. 2: Dis sint die lehen die die Richen hant von dem apt von Morbach: zem ersten VIII vierencellen dinkeln VIII vierencellen habern und ein vierencellen erweisen in dem dorf ze Blatzheim]. Am Rande links der Wappenschild der Reich von Reichenstein. Ebenda fol. 3: Feoda domini Iohannis zu Riene: Heisingin tota cum omnibus iuribus et pertinenciis et consuetudinem hominum immo officia eiusdem curie. Item in Richenshein XXVI quartalia de agris in bannis eiusdem ville. Item V libras den[ariorum] de talia in Berholz. Die Zahl XXVI ist durchgestrichen. Am Rande rechts der Wappenschild der zu Rhein.
 40 ² Bei Kindler v. Knobloch OG. 3, 397 ist er unter dem nach der Burg bei Reichenwoer benannten Geschlecht aufgeführt. Dagegen spricht aber sein
 45

11 Freiburger Urkundenbuch